



DHL Global Connectedness Index – 2019 Update

Zusammenfassung

Die vorliegende Studie präsentiert einen Überblick über den aktuellen Stand und Verlauf der Globalisierung. Sie hebt die wichtigsten Entwicklungen seit Veröffentlichung des *DHL Global Connectedness Index 2018* hervor und konzentriert sich dabei auf den Grad der globalen Vernetzung. Das nächste Ranking der am stärksten vernetzten Länder und Regionen wird Ende 2020 veröffentlicht.

Wie die Studie zeigt, war die globale Vernetzung – gemessen an Handels-, Kapital-, Informations- und Personenströmen – im Jahr 2018 rückläufig. Dieser Rückgang hat jedoch nur teilweise den Anstieg aufgehoben, der die Globalisierung 2017 auf ein Rekordhoch klettern ließ. Trotz des politischen Gegenwinds ist die Welt heute stärker vernetzt als fast jemals zuvor.

Dieses Update des DHL Global Connectedness Index deckt den Zeitraum 2001 bis 2018 ab und umfasst über 3,5 Millionen Datenpunkte zu Länderverbindungen. Diese Daten zeigen, dass der Rückgang der globalen Vernetzung im Jahr 2018 auf geringere internationale Kapitalbewegungen zurückzuführen ist – insbesondere bei ausländischen Direktinvestitionen und Portfolioinvestitionen. Erste Daten für 2019 zeigen zwar eine Stabilisierung der Kapitalströme, eine deutliche Erholung ist aber weiterhin kaum erkennbar. Der Rückgang der ausländischen Direktinvestitionen ging allerdings in großen Teilen auf Änderungen in der US-amerikanischen Steuerpolitik zurück. Diese veranlassten multinationale US-Konzerne, ihre im Ausland erzielten Erträge in die USA zurückzuführen. Alternative Messgrößen, die von steuerlich motivierten Finanzströmen nicht betroffen sind, zeigen ein anhaltendes Wachstum der internationalen Aktivitäten multinationaler Unternehmen. Vor diesem Hintergrund weist der Rückgang der Kapitalströme nicht auf eine breite Abkehr der Unternehmen von der Globalisierung hin.

Handelsströme haben sich 2018 im Anfangsstadium des Handelskonflikts zwischen den USA und China weiter intensiviert. In der ersten Jahreshälfte 2019 ist der Anteil der Exporte an der weltweiten Wirtschaftsleistung jedoch zurückgegangen, und für die Gesamtjahre 2019 und 2020 wird aktuell ein Rückgang prognostiziert. Das Wachstum des Handelsvolumens dürfte zwar während dieses Zeitraums positiv bleiben, wird aber voraussichtlich geringer als das BIP-Wachstum ausfallen. Dennoch deuten aktuelle, mit hoher Unsicherheit behaftete Prognosen darauf hin, dass der Anteil der Exporte an der weltweiten Wirtschaftsleistung nur etwa auf das Niveau von 2016 zurückgehen wird. Damit zeichnet sich ein nur leicht rückläufiger Beitrag des



Handels zum weltweiten Vernetzungsgrad ab – und dies trotz der deutlichen Absenkung der Handelsprognosen im vergangenen Jahr.

Die Handelsanalysen in dieser Studie gehen insbesondere auf zwei Themen näher ein. Zunächst hat uns der Handelskonflikt zwischen den USA und China veranlasst, diese wichtige Handelsbeziehung unter die Lupe zu nehmen. Die Analyse untersucht den durch zahlreiche Zollerhöhungen verursachten drastischen Rückgang des Handels zwischen den beiden Ländern. Erstaunlicherweise zeigt sie auch, dass die bisherigen Auswirkungen des Handelskonflikts geringer sind als die Transformation aufgrund des chinesischen Wachstums sowie der Neuausrichtung Chinas hin zu mehr Inlandsverbrauch während der vergangenen zehn Jahre.

Zweitens beschäftigen wir uns mit der Behauptung, dem Welthandel drohe eine regionale Zersplitterung. Die analysierten Daten zeigen keine ernsthafte Verlagerung von der Globalisierung hin zu einer Regionalisierung. Bereits heute sind Handelsströme und andere internationale Ströme zwischen Nachbarländern wesentlich intensiver als zwischen weiter entfernten Ländern. Zwar könnten belastete Beziehungen zwischen großen Volkswirtschaften – in Kombination mit wirtschaftlichen und technologischen Trends – dazu führen, dass die Verbindungen *innerhalb* von Weltregionen in Zukunft noch stärker an Gewicht gewinnen. Eine solche Verlagerung konnte jedoch bisher noch nicht eindeutig festgestellt werden.

Die Globalisierung der Informationsströme schreitet weiter voran, aber die verfügbaren Daten deuten auf eine mögliche Verlangsamung hin. Angesichts der Vervielfachung digitaler Kanäle können wir Informationsströme nicht so genau oder umfassend messen wie Handels- oder Kapitalströme. Statt eine neue Globalisierungswelle voranzutreiben, scheint die Digitalisierung derzeit jedoch sowohl die nationalen als auch internationalen Informationsströme gleichermaßen zu transformieren. Zwar haben internationale Kommunikationsströme seit Anfang der 2000er Jahre weit stärker zugenommen als die nationalen, allerdings dürften sich die Wachstumsraten zuletzt eher angeglichen haben.

Auch die weltweiten Personenströme nehmen weiter zu. Der internationale Tourismus zeigte 2018 einen starken Wachstumstrend, wenn auch mit einem geringeren Tempo als während der zwei Jahre zuvor. Zunehmende Reisen von Menschen aus Schwellenländern sowie eine Liberalisierung der Visumpflicht für Touristen tragen weiterhin zur Expansion des internationalen Tourismus bei. Und auch die Migration nimmt trotz politischer Kontroversen weiter zu.



Die Zukunft der Globalisierung liegt vor allem in den Händen der politischen Entscheidungsträger weltweit. Alle vier im DHL Global Connectedness Index gemessenen Ströme – Handel, Kapital, Informationen und Personen – sind einem heftigen Gegenwind ausgesetzt. Gefahren für den Welthandel beherrschen die Schlagzeilen, doch auch Unternehmensübernahmen, Datenströme und Einwanderung sind ins Kreuzfeuer geraten.

Vorherige Untersuchungen im Rahmen des DHL Global Connectedness Index haben bereits gezeigt, wie eine engere Vernetzung zwischen Ländern das Wirtschaftswachstum ankurbeln kann. Der aktuelle Kontext rückt jedoch auch die noch konkreteren Kosten in den Vordergrund, die mit einem Rückgang der Vernetzung verbunden wären. Eine potenzielle Abkehr von der Globalisierung der letzten 50 Jahre würde dazu führen, dass die Welt weniger in der Lage ist, ernsthaften Herausforderungen zu begegnen, mit denen viele Länder konfrontiert sind. Dies macht es umso wichtiger, den Fortgang der globalen Vernetzung genau zu verfolgen und sich aktiv einzubringen in die öffentliche Diskussion rund um die Frage, wie wir eine erfolgreichere Zukunft sichern können.